

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Murtenstrasse, Nr. 259.

Samstag, den 3. September 1887.

Abonnementpreis:		Druck und Verlag der Buchdruckerei des H. Kottins		Einrückungsgebühren:	
Für die Schweiz:	Jährlich Fr. 6 —	Zinssrate werden ausschließlich entgegengenommen durch die Schweizerischen		Für den Raum Freiburg die Zeit. 10 St.	
	Halbjährlich " 3 —	Annoncenbureau von Drell, Hügli & Cie.		Wiederholungen 10 "	
	Vierteljährlich " 2 —	Hochzeitergästchen, 69 in Freiburg, Olten, Basel, Bern, Lausanne etc. etc.		Für die Schweiz 20 "	
Postboten	Jährlich " 8 50			Für das Ausland 25 "	

Ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage (Eingekandt.)

Zu den wirksamsten Mitteln, den „Am p f n u m s T a s e i n“ in der denkbar praktischsten Weise zu erleichtern und um das Publikum vor allzu gewissenloser A u s b e u t u n g zu schützen, gehört ohne Zweifel die Errichtung von sogenannten „K o n s u m - G e s e l l s c h a f t e n“.

Eine „Konsum-Gesellschaft“ ist bekanntlich ein auf Aktien gegründetes Unternehmen mit einem mehr oder weniger bedeutenden Aktienkapital. Eine derartige Gesellschaft befaßt sich mit dem An- und Verkauf von Kolonial- und Spezereiwaaren, sowie von Lebensmitteln aller Art. Infolge der einer solchen Gesellschaft zur Verfügung stehenden bedeutenden Geldmittel ist sie in der Lage, die verschiedenen zum Lebensbedarf notwendigen Waaren aller Art in großer Menge auf den ersten Seehandelsplätzen, also ohne Z w i s c h e n h ä n d l e r, einzukaufen. Diese aus erster Hand aufgelaufenen Vorräthe bringt dann die Gesellschaft durch eigene Verkaufsstellen (Depot) direkt an das auf den Verbrauch angewiesene Publikum. Die Depothalter beziehen als Entschädigung für die Lokalität und als Arbeitslohn nur etliche Prozente des Verkaufspreises, beziehungsweise des Erlöses und auf diese Weise wird der doppelte Zweck erreicht:

1. Die Konsum-Gesellschaft selbst ist im Stande, bei großem Umsatz möglichst gute und reele Waaren zu den billigsten Preisen zu liefern;
2. Das konsumierende Publikum dagegen erhält solche Waaren aus dem einfachen Grunde billiger, weil es den Gewinnanteil der Z w i s c h e n h ä n d l e r nicht mehr zu übernehmen braucht.

Streng genommen ist also die Gemeinnützigkeit nicht der eigentliche Zweck einer solchen Gesellschaft, denn, wie gesagt, will und muß sie ja auch einen bescheidenen Gewinn machen; ihr Hauptzweck ist vielmehr, die in jetziger Zeit so vielfach brachliegenden Kapitalien möglichst nutzbringend anzulegen. Aus dieser Kapitalanlage erwächst aber dem Publikum gleichwohl ein bedeutender Vortheil, indem es billiger und besser einkaufen kann als dies im gewöhnlichen Handelsverkehr der Fall ist, bei welchem der Konsument erst dann die Waare erhält, wenn der Großhändler, der Unterhändler, der Mi-Grossist und endlich der Detaillist (Kleinhändler) ihr schönes Profitchen von jedem Artikel bezogen haben.

In der Ost- und Mittelschweiz sind nun solche Konsum-Depots ziemlich verbreitet und erfreuen sich mit Recht des allgemeinen Zuspruchs aller Gesellschaftsklassen, welche rechnen können und ihr Interesse zu wahren verstehen. Dagegen sind diese Konsum-Depots in der Westschweiz erst im Entstehen begriffen und der Kanton

Freiburg besitzt unseres Wissens gar erst drei solcher wohlthätig wirkenden Einrichtungen, während der Kanton Waadt bereits mehrere solcher Verkaufsstellen besitzt.

Speziell im Sensebezirk besitzen bis jetzt nur zwei Depots, und trotz dieses bescheidenen Anfangs haben wir jetzt schon die eben bescheidene als erfreuliche Thatsache feststellen können, daß in den von diesen Depots beeinflussten Kreisen die Waarenpreise, welche früher an vielen Orten auch beim gewöhnlichen Verkehr offenbar viel zu hoch waren, durchschnittlich um 15% gesunken sind.

Nehmen wir annähernd an, in diesen Bevölkerungskreisen, in welchen die erwähnten zwei Konsumdepots bestehen, werde jährlich ein Waarenverbrauch von 60,000 Franken erzielt, so ergibt sich aus dem Gesagten eine Ersparnis von jährlich 9,000 Franken, und dies ist gewiß keine zu verachtende Summe, wenn man bedenkt, daß gerade die weniger bemittelten Volksstapfen (Handwerker, kleine Landwirthe, Landarbeiter etc.) für alle ihre Bedürfnisse auf die Kleinkrämer (Detailhändler) angewiesen sind.

Aus obigen Zahlen ergibt sich also unwiderlegbar, daß die Errichtung von Konsum-Depots der Bevölkerung große Vortheile bietet. Am Konsumenten liegt es nun, sich diese Vortheile auf die Dauer zu sichern. Dazu genügt jedoch nicht, sich der Errichtung solcher Verkaufsstellen zu freuen, weil nun die Krämer gezwungenerweise die Waarenpreise ebenfalls herabsetzen müßten. Man bedenke vielmehr, daß die Preis-Reduktion eben durch die Depots herbeigeführt wurde, und daß, sollte es gelingen, diese Verkaufsstellen zum frühzeitigen Verfiagen zu bringen, die „gute alte Zeit“, nach welcher sich mancher Krämer sehnt, ganz gewiß wiederkehrt.

Wir müssen hier — um allen irdigen Anschauungen vorzubeugen — ausdrücklich erwähnen, daß der Verfasser dieser volkswirtschaftlichen Erörterung weder gewöhnlicher Handelsmann, noch Depothalter einer Konsumgesellschaft ist; wohl aber haben wir in der Absicht, den Lesern dieses Blattes einen Dienst zu erweisen, uns die Mühe genommen, die vorliegende Frage der Konsumgesellschaften etwas eingehender zu prüfen und können nicht umhin, auf die großen Vortheile dieser mit sehr bescheidenem Gewinn sich begnügenden Erwerbsgesellschaften aufmerksam zu machen. Man sollte jedoch meinen, es brauche Niemand ein großer Rechnungskünstler zu sein, um ohne Anstrengung und Kopferbrechen seinen eigenen Vortheil herauszufinden, denn soviel ist doch einmal gewiß, daß der Konsument, wenn er seine Waaren gleichsam aus erster Hand bezieht (denn Konsumverkaufsstellen sind ja nur Ablagen der großen, den Ankauf besorgenden Gesellschaft), viel billiger zu seinem Verufe kommt, als wenn er aus einer Bezugsquelle schöpft, deren Wasser vorher auf verschiedene Mühlen geleitet wurde. Es hängt also vom urtheilsfähigen Volke ab,

ob es eine wirksame Schutzwehr gegen ausbeutungslöse Ausbeutung errichten will, oder ob es im Lammensgeduld zusehen mag, daß seine früher erworbenen Vagen dazu dienen, die unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse erst dann sich beschaffen zu können, wenn drei oder vier Zwischenhändler daran einen übertriebenen Gewinn bezogen haben.

Wo erlaubt die Selbsthilfe gegen Ausbeutung so nahe liegt, sollte man unbedenklich zugreifen; thut man es aber nicht, so sollte man aber aufhören, über „theure Zeiten“ zu jammern, denn die Konsumgesellschaften bieten ja Gelegenheit, alljährlich eine schöne Anzahl von Franklein zu ersparen, welche bis jetzt in höchst unorthogier Weise in fremde Taschen gewandert sind.

Wir hoffen einzuweisen, daß die gut gemeinte Anregung hinreicht, manchen Monumenten den Weg zu zeigen, auf dem er möglichst billig zu den notwendigsten Lebensbedürfnissen kommt.

Wenn dann noch nicht zu rathen ist, dem in auch nicht zu helfen! Allein wir hegen die feste Ueberzeugung, daß diese Konsum-Gesellschaften eine wohltätige Einrichtung sind, und daß man nur auf diesem Wege der freien Privatthätigkeit und eghlichen Konkurrenz dazu gelangen kann, das immer lauter werdende Geschrei nach Staatshilfe verstummen zu machen; denn bekanntlich stellen ja gewisse Sozialpolitiker in allem Eusse den Grundsatz auf, der Staat solle „das Mädchen für Alles“ werden und nicht nur mit Brautwein und Brod, sondern auch mit Zuder und Kaffee, mit Tabak und Schwefelholz — Handel treiben, um das Volk vor Ausbeutung zu schützen!

Wie zu sehen, haben also diese Konsum-Gesellschaften nicht nur ihre volkswirtschaftliche, sondern auch ihre sozialpolitische Bedeutung und sind in der That auch „ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage“.

Stadgenossenschaft

Wissvereinsfest in Sachseln.

Das Dienstag Abends, den 30. August versammelte Komite beschloß, 500 Franken nach Lungern zu schicken.

Nach dem Gottesdienst Mittwoch Vormittags große Versammlung. Adolbert Witz, eröffnete dieselbe als Präsident des Centralkomite's mit einer glänzenden Rede, Nationalrath Wäflerret (Freiburg) überbringt den Gruß der Westschweizer, Imperatori denjenigen der italienischen Schweiz, Kärcherer Eulm spricht für Obwalden, Bischof Augustinus Egger in eindrucksvoller Rede über den Kampf gegen das Christenthum, Dr. Ming in Sarnen über die soziale Frage, Regens Balingen in Menzingen über die Remifahrt anlässlich des Wochstjubilaums. Nachmittags Wallfahrt in den Markt.

Am Bankett brachte u. A. Oberherr Gfiewa von Freiburg ein Hoch dem Volke von Obwalden,

Die ferner durch aufsteigende, fortand hebt der Seite hinnehmen die Gänge und frecht kann über Sarnen, wie's erbebt, Ein Feuergrab im Thalgelände, Die Heide hin, der folgenden Seite, So Feuergrab stehen Macht und Seiten.

es, welche durch ihrem Opfergeist für die Sünden der Welt gemüthlich, und Klein und Sel in die flüchtigen Stunden der Menschheit trübsinnig. (Stelt bei Tauf! das Leben des heiligen Wifels zum Lebensstand hin, feldt der Kirche noch nicht.

reich herlagte Gerichte brüthen sich Vereinsmitglieder und Freunde aus dem Norden und Süden, dem Westen und Osten von Deutschland, Serferreich, Wöhnen, der Schweiz, auch aus Belgien die Nach zum Stillkommen gerath. Und nachts ein hohes

sich selgen. Gnädig bestieg Gochu, Herr Stadt-pfarrer Bringer von Komitanz, Prälatent des Sozialkomites, die Bühne und verlas nach einem fungen Begrüßungswort ein Schreiben des Generalpräses Kantonstages Dr. Witt des Städtles, daß der

dem Buisvereine und seinem lieben und muth- vollen Präsidenten.

Zum Präsidenten wird erwählt der bisherige, Hr. Gerichtspräsident Adalbert Witz, welcher sich auf eindring- lichen Wunsch des Bischofs von St. Gallen der Wiederwahl unterzieht, was allgemein begrüßt wird. Vize-Präsident Hr. Dekan Ruggle von Gossau (St. Gallen.) Mehr in nächster Nummer.

Schweizerische landwirthschaftliche Aus- stellung in Neuenburg. Postbureau auf dem Ausstellungsplatze. Während der Dauer der schweiz. landwirthschaftlichen Aus- stellung in Neuenburg, d. h. vom 11.—20. September nächsthin, werden auf dem Ausstel- lungsplatze ein Post- und ein Telegraphbureau nebst öffentlicher Telephon-Sprech-Station be- stehen. Das Postbureau befaßt sich mit sämmtlichen Dienstzweigen, ausgenommen den internationalen Geldanweisungs- und Einzugsmandatverkehr.

Gegenstände, welche von den Adressaten auf diesem Bureau abgeholt werden wollen, müssen ausdrücklich die Bezeichnung „poste restante Aus- stellungsplatz Neuenburg“ tragen.

Portofreiheit für die Wasserbeschädigten in Röttenbach im Emmenthal. Bezugsneh- mend auf die Ermächtigung des schweizerischen Bundesrathes vom 22. Oktober 1871 wird hiemit für die zu Gunsten der Wasserbeschädigten in Röttenbach im Emmenthal versandten Liebesgaben bis zum Gewichte von 5 Kilo (die Geldsendungen und daher auch die Geldanwei- sungen inbegriffen) die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespon- denzen der betreffenden Hülfskomitees.

Die Poststellen haben solche Sendungen dem entsprechend zu behandeln.

Ernteberichte. In Folge der günstigen Ernte- berichte geben auch die Korn- und Weizenpreise stetig zurück. Thatsächlich notirt gegenwärtig die Zürcher Getreidebörse die letzten Weizen circa 3 Fr. per 100 Kilo niedriger als im Mai d. J. Die Zürcher Mäcker Kommission ist infolge dessen auch entsprechend mit den Mehlpreisen zurückge- gangen und selbst die Kersbacher Mäcker Kom- mission, die nichts weniger als berühmt ist, hat in letzter Zeit zwei Mal einen Mehlabschlag von je 1 Fr. per 100 Kilo eintreten lassen und je- weils auch die Brodpreise um 2 Cts. per 2 1/2- Kilo-Laib oder sogenannten Fünftelbrot, alle im Ganzen um 4 Cts. herabgesetzt. Hätten die Vieh und Kornpreise im gleichen Verhältnis auf- geschlagen, wir wollten 10 gegen 1 wetten, daß die Stunde davon Tags darauf sich verbreitet hätte und ein Abschlagn eintreten wäre.

Kantone

St. Gallen. (Korresp.) Rheinthal. Eine eigenthümliche Erscheinung. Die Reben haben rothliche und gefärbte Blätter, wie schon zur Zeit der Weinlese oder vielmehr sie sterben ab — die Trauben aber sind wunderschön und groß, wie der Hagel nicht buntam. Doch fürchtet man in diesen abgestorbenen Blättern das Symptom einer Rebenkrankheit, die später auch die Trauben gefährden werde, was der Himmel verhüten wolle, da die Obstbäume leer und nur der Mais recht üppig und heissungsvoll darsteht.

Graubünden. Ein Telegramm aus Pontre- sjina an den „Fr. Mätier“ meldete während der letzten Kälte: Heute Vormittag fiel hier 10 Centi- meter hoher Schnee. Nachmittags um 3 Uhr fand eine große Schlittenpartie mit 10 Schlitten vom Hotel Pontresjina nach den Berninahäusern statt. Seltenes Angustvergnügen.

— In der im vorigen Jahre beim Hotel „Victoria“ in St. Moritz entdeckten Garmann- schen eisen- und kohlenstoffhaltigen Quelle gefellte sich letzter Tage eine neue Schwefelquelle bei Schuls, welche von italienischen Arbeitern entdeckt wurde.

Tessin. Nach der „Liberté“ versammelte sich der Staatsrath sofort nach Empfang der amtlichen Meldung von der Wahl Moser zum apostolischen

Bischof von Tessin (mit bischöfl. Würde), um eine Deputation zur Beglückwünschung an den Gewählten abzusenden. Zugleich beschloß derselbe, dem Papste mit den wärmsten Worten den hin- gekennten Dank in einem Schreiben auszudrücken. Gleichzeitig wurden in den 7 Kirchen des Haupt- ortes Belleuz alle Glocken geläutet. Von Lugano kam bald darauf eine Abordnung vom dortigen Deputationskapitel zur Beglückwünschung an.

Vaudt. In Vich wurde ein neuer ziemlich umfangreicher Phylloxeraherd entdeckt.

— Gestützt auf die laut gewordenen Klagen, daß an Festen wiederholt Wein in dreidecilitrigen Limonadeflaschen zum Preis von halben Litern verkauft worden sei, richtet das Handels- und Landwirthschaftsdepartement an die Präfecten ein Mundschreiben, indem es sie zur Beobachtung folgender Regeln auffordert: Neuer und aller offen ausgepackte alte Wein darf nur in geeich- ten offenen Flaschen verabsolgt werden. Der Verkauf von altem Wein in nicht geeichten Fla- schen wird nur geduldet, wenn er in hermetisch verkorkten Flaschen geschieht, bei denen der Kork- stopfen nur mit dem Pfropfenzieher entfernt werden kann.

Genf. Während des Schützenfestes kamen ungefähr 35 Personen als des Taschendiebstahls verdächtig in Untersuchung und 18 darauf bezüg- liche Klagen waren eingelaufen. Die gestohlenen Portemonnaies, Portemonnaies, Uhren u. mögen einen Gesamtwert von Fr. 10,000 haben. Die meisten Diebstähle kamen am Gabentempel, im Stand und in den Tramways vor. Die Verhafteten sind meist Italiener und Franzosen, ferner ein Engländer, einige Deutsche und zwei oder drei Schweizer.

Ausland

Frankreich. Die folgende merkwürdige Begebenheit wird in der „Republique fran- çaise“ mitgetheilt: Madame B., welche zum Landanhalte in Neuligien weilte, war an einem der letzten Tage eben mit ihrer Toilette beschäftigt, als sie plötzlich ihren 16-jährigen Sohn, welcher in einem benachbarten Zimmer schlief, mardurchdringende Schreie ausstoßen hörte; sie eilte sofort zu ihm und fragte nach der Ursache seiner Angst. Der Knabe antwortete: „Ich habe den Papa verwundet und ganz mit Blut bedeckt gesehen; er ist geschlagen worden und man hat ihm seine Uhr geraubt.“ Frau B. tröstete ihn, indem sie bemerkte, daß dies nichts Anderes als ein Traum sei; aber selbst war sie doch sehr bekümmert, und dies um so mehr, als ihr Söhn- chen jeden Augenblick Menigleiten über seinen Mergers zurückgebliebenen Vater erfahren wollte. Frau B. entschloß sich, von innerer Unruhe ge- trieben, bei ihrer in dieser Stadt wohnenden Schwester telegraphisch anzufragen, wie sich ihr Gatte befunde. Sie erhielt eine sehr dunkel ge- haltene Antwort, welche ihre Bangigkeit nur noch vermehrte. Auf ein zweites Telegramm erhielt sie endlich folgende Depesche: „Eugen wurde diese Nacht verwundet und ihm seine Uhr gestohlen; sein Zustand ist verhältnismäßig be- friedigend, er hat Dir geschrieben.“ Mit einem Worte also, genau das, was der Knabe geträumt hatte.

Deutschland. Oberlingshausen. Bei einem Brande ereignete sich das entsetzliche Un- glück, daß vier Kinder des Postboten im Alter von fünf, zwölf, dreizehn und fünfzehn Jahren in den Flammen einen qualvollen Tod fanden. Ein fünftes Kind wird noch vermißt. Der Postbote selbst hat so schwere Brandwunden erhalten, daß er ebenfalls sterben wird.

— Deutsche Herbstmanöver an der Grenze. Gegen Ende dieses und zu Anfang des kommenden Monats finden in der Umgebung von Gausen bei Eugen der Zusammenschlag und die Manöver einer süddeutschen Division statt. Diese Woche kommen vom Elsaß her das 114. Regiment und westholländische Infanterie durch's Wutachthal, und werden da vom 16. auf den 17. August einquartirt.

Bei der Nähe der Uebungen an der Nordgrenze, auf der Ebene nördlich von Singen, wird es wohl an Soldaten nicht fehlen, welche dieselben mitansehen möchten.

Italien. Rom. In Francavilla und anderen verpesteten Orten machte ein Gauner Geschäfte in „Cholera“, verkündete nach Art der Markt- schreier auf öffentlicher Straße, er sei ein untore — ein Charlatan — welcher das Choleragift verbreite und wenn die Bürger davon verschont bleiben wollten, so müßten sie sich bei ihm los- kaufen. Als er zum zweiten Male den genannten Ort brandschätzen wollte, macht eine Flintenkugel seinem Dasein ein Ende. Niemand wollte seine Leiche anrühren und die Karabinieri, welche viel Geld in seinen Taschen fanden, waren genöthigt, die Leiche nach dem Friedhofe zu schaffen.

Kanton Freiburg

Die Einweihung des neuen katholischen Gotteshauses in Murten. (Korrespondenz.)

Einen unvergeßlichen Freudentag erlebte am 30. August die katholische Kirch-Genossenschaft in Murten. Es fand nämlich die Einweihung des neuen, zierlichen Gotteshauses durch unsern Hochwürdigsten Bischof Mermillod statt.

Die Beheiligung der Katholiken aus nah und fern war eine großartige und das schönste Wetter beleuchtete die Feierlichkeit.

Um 7 Uhr Morgens sang die hl. Handlung an. Nach vollzogener Einweihung der Kirche und des Hochaltars entfaltete sich eine herrliche Prozession. Mit Kreuz und Fahnen schritten die weiß gekleideten Schulkinder, die Sänger, die Geistlichkeit, die Behörden, die Eingeladenen und das Volk zur alten Schloßkapelle, um das Allerheiligste abzuholen. Der Hochwürdigste Bischof trug das Ciborium selbst und die Him- melsstücke wurden von zwei Söhnen der edlen Familie von Graffenried-Diesbach gehalten.

Still und feierlich schritt der Zug durch die Straßen zur Kirche zurück. Die Haltung der Stadtbevölkerung war bei diesem Anlaß äußerst würdig und ehrerbietig.

Dann wurde das Hochamt von dem Hochw. Hrn. Bonlanthen, erstem Pfarrer von Murten gehalten. Der „Gäcilienverein von Freiburg“ sang auf der Bühne. Nach dem Evangelium hielt der Hochw. Bischof eine ergreifende Rede über die Bedeutung einer Kirchweih in Murten. Der Gottesdienst dauerte bis halb 1 Uhr.

Um 1 Uhr war gemeinschaftliches Mittagessen beim „weißen Kreuze“. Ehrengäste und freiwillige Teilnehmer waren zahlreich. Reden wurden gehalten in schöner Form von Herrn Meister, Pfarreipräsident, Hrn. Huber, Stadtammann, Hr. Staatsrath Schaller und von Sr. Gnaden dem Hochw. Bischof.

Um 4 Uhr war Abendandacht Hochw. Herr Regens Götschmann hielt eine kurze deutsche Ansprache, in welcher er aus der morgigen Rede praktische Folgerungen ableitete. Die Feier wurde mit Te Deum und Segen geschlossen.

Ehre sei Gott vor Allem für das schöne Werk, Ehre aber auch den zahlreichen Wohlthätern aus nah und fern, welche durch ihre Beiträge die Erbauung der schönen Kirche ermöglicht haben, Ehre ganz besonders der edlen Familie von Graffenried-Diesbach, welche sich in diesem Werke die unerlöschliche Dankbarkeit der Katholiken von Murten erworben hat.

Stellenwechsel bei den B. Kapuzinern.

Letzter Tage war Versammlung der Definitoren in Solothurn, wo die Mutationen bestimmt wurden.

In das Kapuzinerkloster dahier in Freiburg werden der Hochw. Hr. P. Casimir aus Morf, als Guardian und Hochw. Hr. P. Materne als Lektor kommen.

Loos-Ziehung. Mittwoch, den 31. August wurden in der Schuldtilgungs-Kasse die Prämien- Obligationen des 3 Millionenanleihe der Ge- meinden gezogen.

Die han- gende: Nr. 24, Nr. 50, Nr. 3, jede eine Nr. 3 13,820 31 54,191 13 54,887 57 500 Frank Diese T an der Sch

Zu Tri versam Reichtagsab Wels, Pr Desterreich Zahlreich Ländern Mermillod Trier hielt Katholiken Justate; ta Verpflügung Graf Valle weisend.

Es gibt das ist die des interna schöpft wird gommen hat. Verkäufern Süddeutsche finden. Die kleine „Frei schreiben ge

V. schweizer in Neuen bis Dien

Pro

Erster Z trittspreis: 2 auf dem Sch dem eigensch Kadettenabhei städtische Beh lungskomite, Vereine der St 9 Uhr Zug v Offizielle Croff denten des Or, teile. — Rede Anna Dresl Ausstellung. Mittag: Bank eine Festmahl Ausstellung. weihung der wirthschaft. — stellung wird 5 Uhr menzer Nachmittags u veranlaßt ver

Zweiter Z

Eintrittspreis: stellung des M Tag um 8 Uhr Bankett. — 8 U

Dritter Z trittspreis 1 Fr. wenflüge zwisch Thun. — 8 U

Vierter Z

der schweizerisch (Die Verhandlu von den Verei Experimente, sel gram veröffen Arbeiten des Ju praktische Verfu rathschäften in d 8 Uhr. Benefic nation des Au Konjekt der Mu

Fünfter Z

(Offizieller Tag, Empfang der des Bundesrathes

Die hauptsächlichsten Gewinnnummern sind folgende:

- Nr. 24,106 Prämie Fr. 40,000.
- Nr. 50,221 Prämie Fr. 5,000.
- Nr. 3,843, 9,311, 31,907, 40,391, 35,524, jede eine Prämie zu 1000 Franken.
- Nr. 3,089 4,517 7,460 7,599 10,662 13,820 31,221 34,641 35,223 35,734 38,146 54,191 43,032 46,837 49,487 51,391 53,601 54,887 57,071 59,761, jede eine Prämie zu 500 Franken.

Diese Titel sind zahlbar am 20. Januar 1888 an der Schuldtilgungskasse in Freiburg.

Neueres

In Trier wurde die kathol. Generalversammlung abgehalten. Viele Bischöfe, Reichstagsabgeordnete, die Blüthe des rheinischen Adels, Priester und Laien aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz waren gekommen.

Zahlreiche Ergebenheitsadressen aus fremden Ländern langten an, u. A. auch von Bischof Mermillod in Freiburg. Der Bischof von Trier hielt einen Vortrag über die Einigkeit der Katholiken und die durch dieselben erreichten Resultate; tags darauf wurde u. A. beschlossen, Versorgungsanstalten für Arbeiter zu gründen. Graf Balkeström präsidirte; Windhorst war anwesend.

Es gibt Getreide in schwerer Menge — das ist die Erkenntnis, welche aus dem Verlauf des internationalen Saalmarktes geschöpft wird, der letzten Montag in Wien begonnen hat. Hunderte und aber hunderte von Verkäufern trafen ein im Glauben, Käufer aus Süddeutschland, der Schweiz und Frankreich zu finden. Diese blieben aber aus. (Auch an die keine „Freiburger Zeitung“ ist ein Einladungsschreiben gelangt worden.)

V. schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung in Neuenburg, von Sonntag, den 11. Sept. bis Dienstag, den 20. September 1887.

Programm der Ausstellung.

Erster Tag: Sonntag, den 11. September. Eintrittspreis: 2 Fr. — 8 1/2 Anordnung des Festzuges auf dem Schulhausplatz. — Gruppe der Ritter mit dem eidgenössischen und den kantonalen Wappern. — Kabottenabtheilung. — Eidgenössische, kantonale und städtische Behörden, Prüfungs-Kommissionen, Ausstellungskomitee, landwirthschaftliche Vereine, verschiedene Vereine der Stadt Neuenburg. — 9 1/2 Uhr Offizielle Eröffnung der Ausstellung. — Rede des Präsidenten des Organisationskomitee, Hrn. Staatsrath Comte. — Rede des Vertreters des Bundesrathes (Herr Numa Drey) — 10 Uhr. Offizielle Besichtigung der Ausstellung. — Beginn der Arbeiten der Jury. — Mittag: Bankett. (Für jeden Tag der Ausstellung ist eine Festmusik bestimmt) — 2 Uhr. Eröffnung der Ausstellung. Zutritt des Publikums. — 4 Uhr. Einweihung der Kothalle in der Ausstellung, der Milchwirthschaft. — 6 Uhr Schluss der Ausstellung (die Ausstellung wird jeden Tag Abends 6 Uhr geschlossen.) — 7 Uhr Konzert der Musik in der Festhütte. Sonntag Nachmittags und Montag Vormittags, große Regatten veranstaltet vom neuenburgischen Ruderklub.

Zweiter Tag: Montag, den 12. September. Eintrittspreis: 1 Fr. — 8 Uhr Eröffnung der Ausstellung (die Ausstellung wird für das Publikum jeden Tag um 8 Uhr Vormittags eröffnet werden). — 12 Uhr. Bankett. — 8 Uhr. Konzert der Musik in der Festhütte.

Dritter Tag: Dienstag, den 13. September. Eintrittspreis 1 Fr. — 12 Uhr Bankett. — 3 Uhr. Taubenweissflüge zwischen Neuenburg-Basel und Neuenburg-Thun. — 8 Uhr. Konzert der Musik in der Festhütte.

Vierter Tag: Versammlung der Delegirten der schweizerischen Milchindustrie in der Akademie. (Die Verhandlungen dieser Versammlung, sowie die von den Vereinen der Milchwirthschaft organisirten Experimente, sollen nächstens in einem speziellen Programm veröffentlicht werden). — 12 Uhr. Schluss der Arbeiten des Jury. Bankett. — 3 Uhr. Erklärung und praktische Versuche der verschiedenen Werkzeuge und Geräthschaften in der Ausstellung der Milchwirthschaft. — 8 Uhr. Venezianische Nacht auf dem See. Illumination des Ausstellungsgelände. Feuerwerk. — 9 Uhr. Konzert der Musik in der Festhütte.

Fünfter Tag: Donnerstag, den 15. September. (Offizieller Tag. Eintrittspreis: 2 Fr. — 9 Uhr Empfang der Delegirten der Bundesversammlung, des Bundesrathes, des diplomatischen Korps, der Ver-

treter der kantonalen Behörden und der Eingeladenen im Cercle du Musée. — 9 1/2 Uhr. Besichtigung der Ausstellung. — 12 Uhr. Bankett. — Während des Banketts abwechselnd Festmusik, Vorträge und Chöre ausgeführt von dem Gesangverein Orphéon (100 Sänger). — 3-5 Uhr. Großer allegorischer Umzug unter der Direktion der Hh. Bachelin und Ritter (1000 Theilnehmer) durch die Straßen der Stadt und vor der Ausstellung. — 7 Uhr. Allgemeine Beleuchtung der Stadt. — 9 Uhr. Konzert der Musik in der Festhütte.

Sechster Tag: Freitag, den 19. September. Eintrittspreis: 1 Fr. — 9 Uhr. Vereinigung der Abgeordneten der Schweiz, landwirthschaftlichen Gesellschaft und der Verbindung der landwirthschaftlichen Vereine der romanischen Schweiz. (Das spezielle Programm dieser Vereinigung wird nächstens veröffentlicht). — 12 Uhr. Bankett. — 8 Uhr. Großes Konzert gegeben vom Gesangverein Orphéon.

Siebenter Tag: Samstag, den 17. September. Eintrittspreis: 1 Fr. — 12 Uhr. Bankett. — 8 Uhr. Konzert der Musik in der Festhütte.

Achter Tag: Sonntag, den 18. September. Eintrittspreis: 50 Cts. — 8 Uhr Eröffnung der Ausstellung. — 9-10 Uhr. Protestantischer und katholischer Gottesdienst in der Ausstellungshalle. Die Festhütte wird am eidg. Feiertag von 9 Uhr bis Mittag geschlossen. — 12 Uhr. Bankett. — 8 Uhr. Konzert der Musik in der Festhütte.

Neunter Tag: Montag, den 19. September. Eintrittspreis: 50 Cts. — 10 Uhr. Preisvertheilung. — 12 Uhr. Bankett. — 2 Uhr Fortsetzung der Preisvertheilung. — 8 Uhr. Konzert der Musik in der Festhütte.

Zehnter Tag: Dienstag, den 20. September. Eintrittspreis 50 Cts. — 12 Uhr. Bankett. — 4 Uhr. Offizieller Schluss des Festes.

Bemerkungen. Der Eintrittspreis für Schulen, welche unter der Direktion eines Lehrers die Ausstellung besuchen, ist auf 30 Cts. per Schüler festgesetzt. — Die für die Ausstellung bestimmten Gegenstände und Produkte werden von allen schweizerischen Eisenbahnen mit 50% Preisermäßigung transportirt. — Es werden von den Gesellschaften der Schweiz, Eisenbahnen Billette, gültig für die ganze Dauer der Ausstellung, abgegeben. Die Veröffentlichung der Vertheile und Bequemlichkeiten, die den Vereinen und einzelnen Personen, welche die Ausstellung besuchen, von den Gesellschaften geboten werden, erfolgt nächstens. Neuenburg, den 16. August 1887. Das Organisationskomitee.

Auswanderung. „Bleibe im Lande und nähere dich redlich,“ ist ein sehr schönes Wort, und wird gar viel demjenigen zugerufen, der Auswanderungs-Gedanken laut werden lässt. Aber mit guten Räthen allein wird keine Familie erhalten und werden auch keine Hütten gebaut. Die Auswanderung bleibt nun einmal ein notwendiges Uebel, und deshalb muss derselben auch volle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Angelockt werden nun uniere Auswanderer von verschiedenen Ländern, Regierungen und Privaten. Betrachten wir die Offerten alle vorurtheilsfrei, so ist es heute hauptsächlich die Argentinische Republik, wo es durch festen Willen und Ausdauer am leichtesten möglich ist, sich eine freie und unabhängige Stellung zu verschaffen. Der Boden Argentiniens ist sehr fruchtbar, das Klima behagt allen Europäern ohne vorherige Akklimatisation, und alle Einwanderer finden dort alle möglichen Erleichterungen, kulturfähiges Land zu erwerben. Es wird von der Regierung auch gratis Land abgetreten. Wie wir vernehmen, verreisst nächstens eine Anzahl Familien nach Argentinien, unter der Anführung des Herrn Louis Morell, Mattenhof Nr. 43 Bern, der sich selbst in dorten als Colonist etablirt.

Verschiedenes.

Die Tournaire hat schon sehr oft Anlass zu allerhand Gespött gegeben. Das Schönste jedoch ist diehfalls jüngst von einem Bauernräulein geleistet worden.

Fährt da neulich auf der Linie Luzern-Olten eine Bauernochter. Auf Zwischenstationen aus- und einsteigend, fällt namentlich einigen männlichen Passagieren deren geiztes Wesen auf. Auch ihre hochragende Tournaire findet „Bewunderung“. Sie aber nimmt von all' dem wenig Notiz und fest sich in einer Ecke des Waggons, wo sie in Gedanken vertieft ruhig verweilt bis der Kondukteur rurt: „Station N.“ Jetzt schnell sie empor, nimmt ihr Gepäc und — hat's gedonnert? oder was gib's denn? Die Nachbaren hörten einen dumpfen Knall und gleich darauf das Poltern eines fallenden Gegenstandes im Wagen. Ohne umzublicken steigt die Tochter aus, mit hochrothen Wangen, und fort war sie. In der betreffenden Wagenecke aber finden Mitreisende ein — wahrhaftes trodenes Bauernbrod mit durchzogener, zerrissener Schnur. Tableau!

* * *

In Chicago beabsichtigte eine Gesellschaft mit einem Kapital von Doll. 30,000,000 (150 Mill. Fr.) eine unterirdische Eisenbahn anzulegen, welche alle Theile der Stadt mit einander verbinden soll. Amerikanisch!

Die mit dem höchsten Ehrenpreise der Stadt Leipzig, der effektiven goldenen Medaille prämirten Bonillon-Extrakte Maggi sind nicht mit anderen Fleisch-Extrakten zu verwechseln. Ohne jede andere Zugabe, nur durch einen kleinen Zusatz zu heißem Wasser macht man damit momentan eine ausnahmsweise kräftige und erfrischende Fleischbrühe. Doch mache jeder selbst den Vergleich. Ein einziger Versuch spricht überzeugender zu Gunsten von Maggi-Bonillon-Extrakten, als jede Anpreisung. Beinahe noch vorzüglicher sind dieselben als Suppen und Speisewürzen. Sie machen als solche die einfachsten Gerichte zu einem wirklichen Tafelgenusse, ermöglichen wegen ihrer Ausgiebigkeit die größten Ersparnisse und bieten, da sie in verschiedenen Qualitäten als purum, „tines herbes“ Trüffel in den Handel kommen, ein äußerst angenehme Abwechslung.

Die Suppenmehle Maggi, gleich hoch prämirkt, sind die feinstmöglichen Kombinationen verschiedener Hülsenfrüchte mit andern Suppeneinlagen, wie Grün-erbs mit Suppengrün, Gelberbs mit Reis, u. a. und können auch diese wegen ihrer Schmachhaftigkeit, rascher Zubereitung und leichten Verdaulichkeit, den Hausfrauen nicht genug empfohlen werden. (O. F. 5635) (O 581)

Zu verkaufen

Das Heimwesen des Ludwig Sauterel im Eichholz, Gemeinde Neuchâten, bestehend aus einem schönen Wohnhaus nebst 23 Zucharten Matt- und Ackerland mit fruchtbaren Wäldern, Alles an der Kantonsstraße von Freiburg nach Blaufelden gelegen.

Die Steigerung dieses Heimwesens wird Montag, den 12. September nächsthin in der Wirthschaft zu Neuchâten, von 2 bis 5 Uhr Nachmittags abgehalten, woselbst die Bedingungen verlesen werden.

Neuchâten den 31. August 1887

Namens des Ludwig Sauterel: J. Bossi, Organist. (O 573)

Ablage inländischer Wollenspinnerei und Weberei für Tuch und Halblein jeder Art. — Trikot, von Hand gestrickt bei Gebrüder Guddi, Nachfolger der Frau Guddi, geb. Perrier Freiburg Nr. 121 Chorherrenstraße Nr. 121.

Große Auswahl von Wolle und Baumwolle aller Gattung zum Weben und Stricken.

— Kolonialwaaren. — Gute Waaren. — Billige Preise. — (O 577)

Harmonium und Pianos

Verkauf und Miete zu sehr billigen Preisen bei J. Müller, Prof. im Waisenhaus. (O Fr. 1241) (O 580)

Zur Ueberwinterung

zwei, zum Ziehen ganz gut geeignete, fromme Maulthiere bei J. Kroll, (O 578) Ottenleubad, Amt Schwarzenburg.

Dr. L. Berrey.

Augenarzt in Lausanne

ertheilt wegen Militärdienst während dem Monat September keine Sprechstunden in Freiburg. (O Fr. 1239) (O 579)

Pacht-Steigerung.

Am Dienstag, den 13. Herbstmonat nächsthin, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, wird die Gemeinde Giffers im Wirthshaus dajelbst ihr Heimgüthen im Graben (9 Zucharten Wiesen und Ackerland und 8 Zucharten Au) für drei Jahre an eine Pachtsteigerung setzen. (O 576) Der Gemeinderath.

Zu pachten gesucht

auf ersten November ein kleines Heimwesen von ungefähr 5 Zucharten. Zins sicher. Man wende sich an Cress, Füssli & Cie. in Freiburg. (O 574)

Mariazeller Magentropfen,

vortreflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz falls er vom Magen herrührt, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchs-anweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralverandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Leht zu haben in: Freiburg, Charles Lapp, Droz.; Avenches, Gaspari, Pharm.; Stolis, Porcelot, Pharm.; Murten, D. Scheller, Phar.; Kasteis-St.-Dionys, Wetzstein, Pharm.; Garmels, Wirsching, negoc., sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz. (O 609)
General-Depot für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann, in Steckborn.

Auswanderung!

Vorzügliche Gelegenheit zum Aufstiege an Familien, welche sich nächstens in Argentinien (Südamerika) niederlassen. Sehr günstige Conditionen. Für Auskunft sich zu wenden an die Generalagentur

Ph. Rommel & Cie., Bern.
(O 561) Spitalgasse 19.
Vertreter in Freiburg Hr. S. Wülfler;
avenue Tur Henri V.

Bekanntmachung.

Bei Unterzeichnetem ist von jetzt an gut geräucherter Speck à 1 Kr. 40 Rp. per Kilo zu haben; bei Abnahme von 5 Kilos noch billiger. Es ersucht sich behens W. Blanc, Krämer und Schuster, Bülgen. (O 568)

Zu verkaufen oder zu verpachten

ein Heumedei in Mohr bei Tafers gelegen, des Inhalts von ungefähr 70 Jucharten gutem Matt- und Ackerland nebst Waldung, geräumigen Gebäuden, unverlegbarem Brunnen und vielen fruchtbaren Obstbäumen.

Für nähere Auskunft und für Besichtigung des Heumedeis wende man sich an **Gebrüder Bertsch** in Mohr bei Tafers. (O 572)

Bekanntmachung für Landwirthe.

Die Unterzeichnete benachrichtigt hiermit die Kauf und Glachs bauenden Landwirthe, daß sie infolge des Absterbens des Herrn Peter Oberjen die Anlage der **mechanischen Spinnerei und Weberei zu Seltheim** übernommen hat, und daß sie auch Wolle zur Fabrikation von Tuch und Halbwoollstoffen übernimmt. Einzige Abt. Lage. Hängebrückstrasse Nr. 93, in Freiburg. Es ersucht sich ihren alten Kunden bestens. **Wittve Josephine Oberjen.** (550)

Zahnarzt und Chirurg Viktor Rouveau.

ehemaliger Zögling der zahnärztlichen Schule zu Genf und gewesener Assistent des Herrn Correvon, amerikanischer Zahnarzt in Lausanne, benachrichtigt hiermit das verehelichte Publikum, daß er sich als **Zahnarzt und Chirurg** im 1. Stock des Hauses von Herrn **Apotheker Guom**, gegenüber der St. Nikolauskirche, in Freiburg, niedergelassen hat.
Sprechstunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. (551)

CACAO SOLUBLE
Suchard
EXCELENTE
PREPARATION

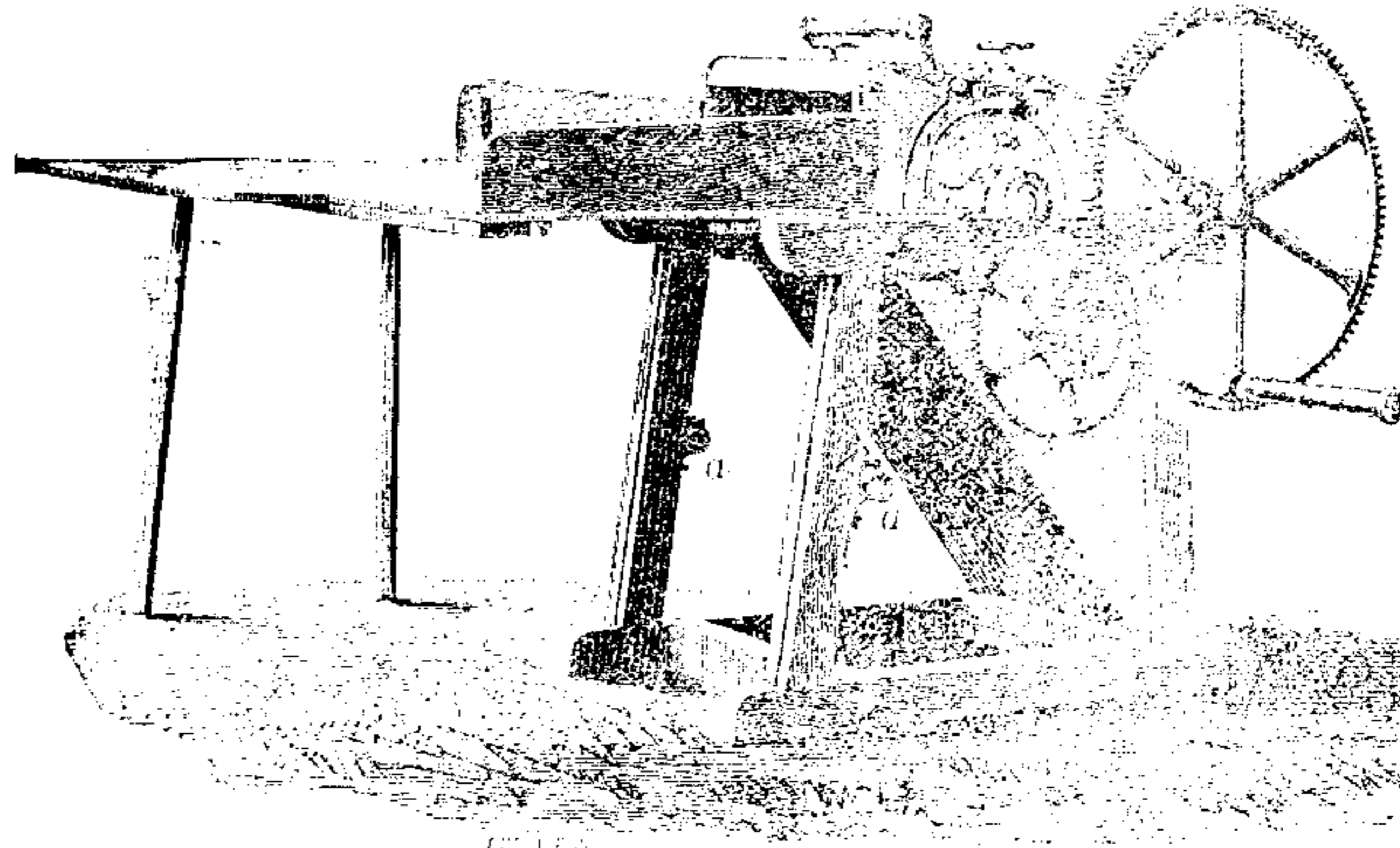
Militär-Schuhe nach Ordonanz

zu billigsten Preisen bei

(O 5579) **J. Hunziker, Lehrer in Herzers.** (O 567)

Dreschmaschinen

Göppel- und Futterschneid-Maschinen



neuester und garantierter Konstruktion. Montiren und Reparaturen werden selbst besorgt. Günstige Zahlungsbedingungen.

Schmid, Beringer & Comp.
Eisen- und Maschinen-Handlung, Freiburg.

(O 538)

Wohnungs-Änderung.

Gelauhe mir hienüt dem geehrten Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß ich mein Samen-Magazin, welches ich seit vielen Jahren in der Murtengasse hatte, auf Sankt-Jakobi, den 25. Juli d. J. in die Hängebrückgasse, Nr. 79, neben der St. Nikolauskirche verlegt habe.

Für das bis jetzt gezeichnete Zutrauen dankend, empfehle ich mich auch künftighin mit der Versicherung, daß ich stets beste, reinste Waare halte.

(O 519)

H. Wagner, Samenhändler, Hängebrückgasse, Nr. 79.

Einheimische Industrie

Die Dampfziegelei in Lentenach, nachdem dieselbe ihre hauptsächlichsten Einrichtungen nach den Bedürfnissen der Gegenwart umgestaltet und verbessert hat, ersucht nebst dem bisherigen Fabrikat hauptsächlich ihre neuen Preß- und Falzziegel nach dem System Altirch und Zollikofen und zwar trotz garantierter vorzüglicher Qualität, zu weniger hohen Preisen, als in der fremden Waare gleichen Genres.

Für Aufträge wende man sich direkt an die Dampfziegelei Lentenach. (O 553) (H 3061 V.)

Unterzeichneter

empfehlte sich für Haar-Arbeiten, wie Zöpfe, Binder und Ketten. Zöpfe werden von 2 Fr. an gemacht.

Eisenacher, Coiffeur
am Stalden.

(O 213)

+ Grabkreuze & Grabstöcke

neue und ältere sind sehr billig zu haben bei **Hrn. Wielmann, Sigrift und Jos. Bossy**, Organist in Neuchâten. (O 322)

Wachtsteigerung.

Die Gemeinde Jaun wird ihr Gemeindevorsteherhaus am Dienstag, den 20. künftigen Herbstmonat, als am Tage nach dem Schafschneid-Markt, von 9 Uhr des Tages an, für 3 oder 6 Jahre an eine öffentliche Wachtsteigerung bringen, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.
Jaun, den 20. August 1887.

Namens des Gemeinderaths:
Der Anmann: **Jos. Schwyer.** (O 570)

Liegenschaft zu verkaufen oder zu verpachten.

Es wird zum Verkaufen oder zum Verpachten zu günstigen Bedingungen angeboten: das schöne Heumedei von **Menzishaus**, Ged. St. Antoni, 20 Minuten von der, von Freiburg nach Schwarzenburg führenden Kantonsstrasse entfernt und bestehend aus 65 Jucharten Wies- und Ackerland, 10 Juch. Wald, Wohnhaus, Scheuer, Stallungen, Wagenkuppen, Ofenhaus, Speicher u. s. w. Für Besichtigung des Heumedeis und behufs Unterhandlung wende man sich an die **Kantonalbank in Freiburg.** (O 559)

Rheumatismus

Zeit 25 Jahren litt ich an Rheumatismus, hauptsächlich in Hüften und Krenz, mit äußerst heftigen Schmerzen. Nachdem alle andere ärztliche Mittel erfolglos geblieben, wandte ich mich brieflich an **Hrn. Bremiker, prof. Arzt in Glarus**, welcher mich von dem Uebel vollständig befreite. Behandlung brieflich! Unschädliche Mittel! Keine Berufshörung! Am 1. Nacht, Juni 1886. **Franz Küfer.** (396/102)

Dreiu...

F

Freiburg

Für die Sch

Postunion S

Der Pi

Heller Son
Thal und lie
chen doppelt
Morgens die
reichen Bilge
Schweiz zur
riesen.

Nachdem d
im festlich g
war, zelebri
von Goffau, V
das Traueran
dahingeshiede
betrat der R
Berichtspräsi
und eröffnete
beredten Vor
dem sel. Frie
vierhundertjä
Theil geword
Verhältnisse i
die vollständi
staatlichen Fe

Der Fest p
D m l i n , e
und des Fest
Jahren 1865
lichen Willfor
zu seiner dre
H. Vizepräsi
und Hochw. I
bringen die C
nischen Verei

Nach Antr
Versammlung
schweizerischen
gebenheit aus
sammlung in
Der Verein
in begehrter
von St. Gall
— gerecht un
des Biusverei
Hochw. Bisk
körperung die
den ergreift h

Kantonrat
ziale Frag
sich gegenwärt
Gegenden. V
Vorhandensein
Frage ist aber
darum hat d
mit derselben
rialismus die
hat derselbe s
Dasein auch a
tragen. Aller
die soziale F
aber eine auf

* Die Zeit
Lobes auf den
für angezeig
denmächt im A